

Gefährliches Afrika

Fragen an Dr. Bierbaum

Frage: Seit 15 Jahren fahren Sie immer wieder mit Gruppen nach Afrika. Welchen Gesundheitsproblemen bzw. Problemem um Leib und Leben sind sie dabei Begegnet?

Dr. Bierbaum: Sie werden sich wundern: keiner meiner bisherigen mehr als 50 Mitreisenden hatte je ein ernsthaftes Problem. Als ausgebildeter Reisemediziner habe ich dafür gesorgt, dass alle ausreichend geimpft waren und ein Mindestmaß an Gesundheitsinformationen erhalten hatten. Deutsche sind immer erstaunt, wenn man ihnen die größte Gesundheitsgefahr in Afrika bzw. in der ganzen Dritten Welt erklärt: Es ist der Straßenverkehr. Und trotz rund 50 000 km in Afrika und das teilweise auf schwierigsten Strassen: außer ein paar Beulen an den Autos ist niemand aus unseren Gruppen je verletzt worden. Den spektakulärsten Unfall hatte ich selbst, als ein Motorradfahrer in Goma auf meinen haltenden Jeep von vorn auffuhr und über Frontscheibe und Dach abrollte. Doch auch er erlitt – Gott sei es gedankt – nur ein paar Schürfwunden.

Frage: Malaria, Hepatitis, Typhus, HIV, Schlangenbisse.

Dr. Bierbaum: nein, nichts von allem. Bisher wurde eine einzige Schlage gesichtet. Ein wenig Durchfall und ein paar Insektenstiche und eine Platzwunde bei der Arbeit waren die einzige negative Ausbeute – trotz der vielen Autofahrten und der vielen Arbeit, die all die Helfer geleistet haben.

Frage: Und sonst keine Gefahren?

Dr. Bierbaum: Engagement in Afrika ist nie ungefährlich. Einige Heinsberger Freunde erinnern sich nur mit Unbehagen an Erlebnisse in Mweso, als unter den ruandesischen Soldaten eine Handgranate explodierte und ein Soldat erheblich verletzt worden war, oder als die kongolesischen Soldaten einen von ihrer Kameraden übel zurichteten, weil der auf einen kongolesischen Kollegen geschossen hatte. Doch eine Gefahr für unsere Leute hat dabei nie bestanden.

Gefährlicher dagegen war eine Situation im Lager Himbi, als kongolesische Soldaten plötzlich begannen, dieses ruandische Flüchtlingslager nieder zu brennen und die Menschen in großer Panik und Wut auf unser Auto zu rannten. Eine beherzte Wendung unseres Fahrers jedoch brachte unsere Freunde wieder in Sicherheit. Selbst die Gefangennahme unsres Freundes Horst Peske und von mir im letzten Jahr wegen angeblicher Sionage und Verdacht auf Waffenhandel war zwar nicht ohne Risiko, erfolgte jedoch ohne jeden körperlichen Übergriff.

Frage: Ängste?

Dr. Bierbaum: Nein, aber zweifellos: Afrika ist ein Abenteuer, die Landschaften, die Natur, die Tierwelt, die Menschen, die unendliche Not und natürlich die Politik. Doch dafür wird man überreich mit Erlebnissen belohnt. Wie hat der große Schriftsteller Graham Greene in einem seiner Bücher geschrieben: „Wer Afrikas Sonne gesehen hat, vergißt sie nie!“